

## Aus der TU berichtet

### Brasilianische Wissenschaftler zu Gast

(Presse-Inf.) Anfang dieser Woche besuchten die brasilianischen Wissenschaftler Professor Manuel Barreto Netto, Rektor der Universität Luminosa, Professor Milton Lassa Barros, Inhaber des Lehrstuhls für organisch-technische Chemie, sowie der Verwaltungsdirektor Carlos Cintra de Mouta Carvalho die Technische Universität Dresden.

Nach ihrer Begrüßung durch Magnifazens, besichtigten die brasilianischen Gäste das Institut für organisch-technische Chemie, das Institut für spezielle analytische Chemie und das Institut für Biochemie. Ihr Interesse galt der praktischen Anwendung von Zeiss-Geßlens an der TU wie insbesondere Fragen des Aufbaus des Studiums, der Ausbildung und Erziehung der Studenten.

### Freundschaftsvertrag in Aktion

(Presse-Information.) In Kürze wird eine vom Rektor geleitete Delegation der TU Dresden die Technische Hochschule Wroclaw besuchen. Der Delegation gehören an: Diplomgesellschaftswissenschaftler Harry Meißner, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TU, Professor Dr. phil. habil. Striebing, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, Prof. Dr.-Ing. habil. Claumitter, Dekan der Fakultät für Elektrotechnik, Prof. Dr. rer. nat. habil. Freimuth, Leiter der Fachrichtung Chemie, Professor Dr.-Ing. habil. Wiegmann, Leiter der Arbeitsgemeinschaft „Datenverarbeitung“.

Es ist das Anliegen dieser Reise, entsprechend dem mit der TH Wroclaw im vergangenen Jahr abgeschlossenen Freundschaftsvertrag den Arbeitsplan für die Jahre 1968/69 festzulegen. Von besonderem Interesse sind Vereinbarungen in den wissenschaftlichen Fachgebieten Gesellschaftswissenschaften, der elektronischen Datenverarbeitung und der Elektrotechnik, der Chemie sowie des Maschinenwesens.

### Wehrpolitische Konferenz

(Kig.-Ber.) Im Oktober beherbergt die Technische Universität die Teilnehmer der Wehrpolitischen Konferenz der Bildungseinrichtungen des Bezirkes Dresden. Die Konferenz wird vom Ministerium für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR durchgeführt. Sie wird die Aufgaben und den Beitrag im Studienjahr 1967/68 zur militärischen Stärkung unserer Republik entsprechend den Beschlüssen des VII. Parteitag der SED beraten.

### Kämpfen um den Titel

(Eigenber.) Zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution haben alle Kolleginnen und Kollegen im Prorektorat für Studienangelegenheiten der TU den Beschluß gefaßt, um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu kämpfen.

Auch die Kolleginnen und Kollegen der Bauverwaltung stellten sich dieses verpflichtende Ziel.

### Wissenschaftliche Großveranstaltung

(Eigenber.) Das Prorektorat für den wissenschaftlichen Nachwuchs der TU wird zu Ehren des 50. Jahrestages eine Großveranstaltung organisieren. Im Mittelpunkt der Tagung, an der die Assistenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter der TU-Institute teilnehmen werden, stehen Probleme der Nutzung elektronischer Datenverarbeitung in der Hochschulausbildung und -forschung. Als Referent wurde Genosse Dipl.-Ing. Günter Kietzbar, Kandidat des Politbüros des ZK der SED, gewonnen.

### Berufungen, Ernennungen

Mit Wirkung vom 1. Juli 1967 wurden bestätigt:

Herr Professor Dr.-Ing. habil. Siegfried Dyck als Direktor des Instituts für Hydrologie in

der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften und Herr Professor Dr. agr. habil. Richard Thurm als Direktor des Instituts für landtechnische Betriebslehre in der Fakultät für Maschinenwesen. Das Mikrochemische Laboratorium wird mit Beginn des Studienjahres 1967/68 in das Institut für Spezielle Analytische Chemie eingegliedert.

### Jubiläen

Das 20jährige Dienstjubiläum beginnen am 18. August 1967 Herr Willy Buchwald, Institut für Wärmetechnik und Wärmewirtschaft, Herr Alexander Hoyer, Institut für Experimentalphysik; am 1. September 1967 Herr Franz Fricke, Institut für Verbrennungsmotoren und Kraftfahrwesen, Herr Dipl.-Ing. Erich Bartzsch, Institut für Betriebswissenschaften und Normung.

### Vortragszyklus

#### Allgemeinbildende Abendvorlesungen

Wir machen jetzt schon mit einer wichtigen Vortragsreihe des Wissenschaftlichen Rates für Philosophie der TU und der Hochschulgruppe Dresden des Deutschen Kulturbundes bekannt, die in das Programm der Allgemeinbildenden Abendvorlesungen im Herbst-Prüfungstermin 1967/68 aufgenommen wurde. Weitere Veröffentlichungen folgen.

#### Einführung in die Kybernetik

1. Vortrag: Kybernetik und Philosophie, Prof. Dr. phil. habil. Erwin Herlitzius, Institut für Philosophie Termin: 28. November 1967

2. Vortrag: Die logischen Grundlagen der Kybernetik, Prof. Dr. rer. nat. habil. Maria Hassc, Professor für Algebra Termin: 12. Dezember 1967

3. Vortrag: Die informationstheoretischen Grundlagen der Kybernetik, Prof. Dr.-Ing. habil. Fritz Wiegmann, Institut für Hochfrequenztechnik Termin: 9. Januar 1968

4. Vortrag: Mikroelektronik als Schlüssel zur technischen Zukunft, Prof. Dr.-Ing. habil. Werner Hartmann, Arbeitsstelle für molekulare Elektronik Dresden Termin: 23. Januar 1968

5. Vortrag: Die informationsverarbeitenden Systeme und ihre praktische Anwendung, Prof. Dr.-Ing. habil. Joachim Lehmann, Institut für Maschinelle Rechenchnik Termin: 6. Februar 1968

6. Vortrag: Grundlagen der Regelungstechnik, Prof. Dr. phil. nat. Heinrich Kindler, Institut für Regelungstechnik Termin: 5. März 1968

7. Vortrag: Grundfragen der Entwicklung einer ökonomischen Kybernetik, Dr. Dipl.-Ing.-Ök. Siegfried v. Känel, Institut für Ökonomie des Maschinenbaus Termin: 19. März 1968

8. Vortrag: Organisationskybernetik des Produktionsprozesses, Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. oec. Rudolf Geist, Lehrstuhl für Ökonomie und Planung der elektrischen Industrie Termin: 2. April 1968

9. Vortrag: Biologie und Kybernetik, Prof. Dr. med. habil. Hans Drischel, Medizinische Fakultät, Karl-Marx-Universität Leipzig Termin: 9. April 1968

10. Vortrag: Kybernetik und Medizin, Prof. Dr. med. habil. Hans Drischel, Medizinische Fakultät, Karl-Marx-Universität Leipzig Termin: 23. April 1968

11. Vortrag: Kybernetik und Psychologie, Prof. Dr. Friedhart Klis, Institut für Psychologie der Humboldt-Universität Berlin Termin: 7. Mai 1968

12. Vortrag: Kybernetische Methoden in der Pädagogik, Prof. Dr. phil. habil. Lethar Striebing, Institut für Marxismus-Leninismus Termin: 11. Juni 1968

Die Vorträge beginnen um 17 Uhr s. t., Dauer bis 18.30 Uhr. Sie finden im Herbstsemester im Zeuner-Bau der Technischen Universität, Dresden, George-Bähr-Straße 3c, Hörsaal 222, statt. Änderungen vorbehalten.

## Kandidaten unserer Wahl - Kandidaten unserer Wahl - Kandidat



Wir beliebt und geachtet er an der Technischen Universität ist, davon zeugen die vielen Blumen und Geschenke in der Wohnung des Genossen Hans Eckard, mit denen er an seinem 60. Geburtstag Anfang September geehrt wurde.

Hans Eckard, nach 1945 der erste Betriebsratsvorsitzende der damaligen Technischen Hochschule, Kommunist seit 1928, Leiter der Werkstatt im Institut für Organische Chemie, Mitglied der Fakultätsratsvorsitzende und hier beauftragt mit der Kulturarbeit.

Ein solches Leben ist reich an Schwestern und Brüdern, an Kämpfen, an Niederlagen und Siegen, an Heldentum, reich auch an Glück über Herrichten, neu Geschaffenes, das man gewillt ist festzuhalten und nie wieder aus den Händen zu lassen.

Ein solches Leben war das des Genossen Eckard in den vergangenen 60 Jahren.

Mechaniker hatte er gelernt, 100 Mark Lehrgeld mußte sein Vater, ein Dachdecker, für ihn bezahlen, wöchentlich drei Mark bekam der Lehrling. Geld war sein Leben zu wenig und zum Sterben zuviel in der Familie, denn im Winter hatte Vater Eckard keine Arbeit. Der Sohn mußte stundenlang zur Arbeit schleppen, bis das Geld für ein Fahrrad zusammengehört war, mußte abends Kegel aufsetzen gehen, damit auch ein paar Pfennige abblieben für einen Anzug.

1939 kam Hans Eckard an die Technische Hochschule in die Werkstatt. Seit 10 Jahren war er Mitglied der Kommunistischen Partei. An der Hochschule lernte er bald Genossen kennen, Gleichgesinnte, mit denen er sich regelmäßig illegal traf und hier schon den Grundstein legte für die Zeit, wenn die Faschisten geschlagen sein würden. Und daran gab es für diese Genossen keinen Zweifel.

1943, als der faschistische Spuk endlich vorbei war, haben wir angefangen aufzuräumen. Wir haben uns zusammengetan, alle Genossen; wir fragten nicht, wer Kommunist oder Sozialdemokrat war, wir hatten das Bündnis von Anfang an, wir waren uns einig in unserer Aufgabe, unsere, ja, jetzt unsere Technische Hochschule im neuen Sinne zu verändern.

Bis 1950 war Genosse Hans Eckard

## Ein Wort an die Erben des Manifests

### Wir sprechen mit Genossen Hans Eckard, Organische Chemie

Vorsitzender des Betriebsrates der Technischen Hochschule. An seiner Seite standen seine Genossen, zum Beispiel Herbert Güte in der Landesregierung, die Genossen Arno Zump, Schöps, Bruno Miksch, Kuttner, der in der Druckerei für die ersten Lehrmaterialien für die Studenten sorgte, Max Schäfer und Kurt Göde. An seiner Seite standen solche Menschen wie der erste Vorsitzende des Studentenrates Zimmer, standen solche Wissenschaftler wie die Professoren Schellenberg, Heidebrock, Straub, Ludwig Renn, von deren Bemühen um den Aufbau der Hochschule und die Erziehung der Studenten in einem neuen Geist Genosse Eckard mit Hochachtung spricht.

„Nur durch die Unterstützung der alten Genossen und vieler Parteimitglieder war es möglich, eine neue, demokratische Hochschule aufzubauen.“

„Und was war damals alles ein Problem! Lebensmittel für die Verpflegung der Studenten, Geschirr, Baumaterial – man kann nicht alles nennen. Der größte Teil der Hochschule lag 1945 in Trümmern.“

Mit den ersten neuen Studenten, Kindern von Arbeitern und Bauern, zog das Neue in die Hochschule ein. Sie im Sinne der Völkerverbrüderung, der Demokratie, im Sinne der Sache des Volkes zu erziehen, war jetzt oberstes Anliegen der Hochschule, das Betriebsrat, Partei, Leitung der Hochschule und alle Angehörigen gemeinsam in Angriff nahmen. Alle arbeiteten daran, das Ansehen der Technischen Hochschule zurückzuerlangen, das sie im zweiten Weltkrieg verloren hatte.

Ein Mechaniker Betriebsrat der Technischen Hochschule – wie schwer muß das gewesen sein! „Es war manchmal schwierig, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Ich habe manche Nacht

wachliegen und überlegt.“ Und jetzt kommt Genosse Eckard auf Menschen zu sprechen, die ein wesentliches Stück TU-Geschichte mit geleistet haben: Angehörige der damaligen sowjetischen Besatzungsmacht.

Da war Oberleutnant Koslowitsch, der die TH vor allem bei der Ernährung unterstützte und mit den Verantwortlichen der TH freundschaftlich verkehrte; da waren Offiziere der Roten Armee, da waren der Stadtkommandant von Dresden und die Angehörigen der Kommandantur, da war Oberstleutnant Mitschitz, da war der Leningrader Andrejew. An sie erinnert sich Genosse Eckard gerne, mit Dankbarkeit.

„Wir spürten nie etwas von Hoffnungen oder Vergeltung uns gegenüber, wir spürten nur das große Vertrauen, das in uns gesetzt wurde. Jederzeit waren sie bereit, mit uns gemeinschaftlich Schwierigkeiten zu überwinden und uns zu helfen, die Hochschule so schnell wie möglich aufzubauen und den Lehr- und Forschungsbetrieb wieder zu beginnen.“

Oft wurde ich vom Stadtkommandanten eingeladen, und wir haben uns ausgesprochen; er wollte wissen, was die Mitarbeiter der Hochschule über die Sowjetunion denken, er erzählte Beispiele usw.; er stärkte in uns die Überzeugung, daß wir den richtigen Weg gehen, den Weg in die Zukunft.

Auch unsere Professoren merkten, daß man ihnen nur helfen wollte. Ich erinnere mich gern an ein Beispiel: Zur Demonstration am 1. Mai 1946 nahicherten unsere Professoren in der ersten Reihe mit; sie bekannten sich damit offen zu unserem neuen Weg. Davon war der Stadtkommandant besonders beeindruckt. Auch ich als Betriebsratsvorsitzender sah darin das Vertrauen, das uns die Wissenschaftler schenkten.“

Genosse Eckard erinnert sich weiter an die große Feier zur Wiedereröffnung der Hochschule, als Vertreter der SMAD eine gute Entwicklung im Sinn der Völkerverbrüderung, des Friedens und der Demokratie wünschten.

„Ich bin immer ein Freund der Sowjetunion gewesen. Aber daß uns die Bürger dieses Landes so selbstlos und ehrlich helfen würden, hatte selbst ich nie geglaubt. Sie drückten unsere Hände, sie suchten sofort Bande der Freundschaft und des Vertrauens zu schaffen; sie erwarteten von uns nur das Gute. Das ist sehr, sehr beachtend für die Menschen der Sowjetunion.“

Wir schieden als die besten Freunde, und wir haben ihr Vertrauen nie mißbraucht.

Es wäre mir heute eine große Freude, die Genossen von damals wiederzusehen, mit ihnen sprechen, ihnen zeigen zu können, was aus uns geworden ist.“

Partei- und Landesregierung, Mitglied des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft, gesamtdeutsche Arbeit, Mitbegründer des Meisterrats der TU, Vertrauensmann, Vorsitzender der Gewerkschaftsleitung der Fakultät Mathematik/Naturwissenschaften – das sind einige Stationen des weiteren Weges des Genossen Eckard. Seit einigen Jahren ist er Mitglied der Kulturkommission der Technischen Universität und verantwortlich für die Kulturarbeit seiner FGL.

„Ich denke nicht gern an meine Jugend. Als ich mit der Lehre fertig war, kam die Inflation, dann Arbeitslosigkeit; in meine Heimatstadt kam keine Arbeit, meine Notstandarbeit verlor ich – mußte mich als Ware verkaufen.“

Wir jungen Menschen von damals kennen im Urlaub – sofern es wehnen gab, nicht ins Ausland fahren; wir gingen zu Fuß – der Zug war zu teuer – in die Sachsebene Schwabe, um einige schöne Stunden zu verbringen. Meine Eltern konnten überhaupt nicht verstehen, sie haben nicht einmal das Erzgebirge gesehen, geschweige denn die See.

Ihr jungen Menschen; wir werden euch nicht eure schöne sorgenlose Jugend, eure Auslandsreisen. Wir haben dafür gekämpft, daß das heute so ist. Aber vergeht nicht, was uns das gekostet hat.

Wir alten Genossen wollen, daß ihr unsere Arbeit schätzt, wir wollen, daß ihr unsere Arbeit nicht als bloße Arbeit, sondern als eine wertvolle, anstrengende, fortschrittliche Menschen aufsteht mit hohem Können, daß ihr mit eurer ganzen Persönlichkeit durch die Tat beweist, wenn ihr fähig seid, wenn ihr leitende Funktionen in unserem Staat übernehmt. Wir alten Genossen wünschen, daß ihr unserem Arbeiter- und Bauern-Staat keine schande macht, sondern ein gutes Beispiel, ein Vorbild bleibt. Wir alten Genossen wollen, daß ihr mit ganzer Hingabe unsere Arbeit fortführt. Für euch haben solche Menschen, Genossen wie Hans Eckard, ungebührlich, treu der Sache der Arbeiterklasse ergeben, gekämpft, ihr Bestes, ihr ganzes Leben gegeben.

Ihr Erbe anzutreten und fortzuführen, solche Menschen zu werden wie sie, ist für diese Genossen schöner Lohn und größter Dank.

Hannelore Mupawski

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktionskollektiv, Redaktion: 1007 Dresden, Heimbühlstraße 4, Telefon: 516411 01, 02, 03, 04 und 05, 22. Verantwortlicher Redakteur: Thomas Geisel, Redaktionsleiter: Hannelore Mupawski. Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Für unverlangt eingehende Manuskripte usw. wird keine Haftung übernommen. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 18 beim Rat des Bezirkes Dresden. Satz und Druck: Grafischer Großbetrieb Völkerverbrüderung, Dresden, Betriebsrat Julian-Grimm-Allee (11, 2/22).

## Studiendelegation des ZK der KP Bulgariens an der TU

(UZ) Kurz vor dem bulgarischen Nationalfeiertag, dem Tag der Befreiung des bulgarischen Volkes vom Joch der faschistischen Barbarei, an jenem Tage, da die Repräsentanten unserer Republik in Sofia eintrafen, um die Freundschaftsbände zwischen unseren Völkern noch fester zu knüpfen, trafen führende bulgarische Genossen an der TU ein. Die Studiendelegation, herzlich begrüßt von Prorektor Prof. Dr. phil. habil. Striebing und den Sekretären und Mitarbeitern der SED-Kreisleitung, ahnten die gefalteten Antilinschichten in den Gedenkhäutchen. Bei einem imbiß im Haus der Professoren wurden informelle Gespräche über die Erfahrungen bei der klassenmäßigen Erziehung der Universitätsangehörigen und in der politisch-ideologischen Arbeit geführt. Die Besprechung war vom Geiste der gegenseitigen Verantwortung unserer beiden Parteien für die Festigung und Sicherung des Friedens im letzten Bündnis mit der Sowjetunion geprägt und ließ immer wieder deutlich werden, daß die marxistisch-leninistische Theorie die erprobte Lehre ist, um den sozialistischen Aufbau in unseren beiden betreuten Ländern zu vollenden. Sie war darüber hinaus eine uns unvergeßliche menschliche Begegnung von Freunden und Kampfgefährten.



Die Mitglieder des Redaktionskollektivs der politisch-theoretischen Zeitschrift der bulgarischen Bruderpartei „Politische Aufklärung“, die Genossen Rosen Iljow Petrow, Kandidat des ZK und Verantwortlicher Redaktion (Mitte), und Ivan Antonow Jankow, Mitglied des Redaktionskollektivs, Leiter der Abteilung Geschichte und Wissenschaftlicher Kommunismus (rechts im Bild), sowie Genosse Ivanowaki, Instruktör der Abteilung Propaganda und Agitation beim ZK der KPB (nicht auf dem Foto), im Gespräch mit Mitgliedern des Sekretariats der SED-Kreisleitung. Foto: Griebel